

Törnorschlag

Berlin

Berlin vom Wasser aus erleben? Da braucht man schon gute Nerven, wenn man am Wochenende die Bundeshauptstadt auf eigenem Kiel erleben will. Besser wäre die Durchquerung unter der Woche zu meistern, da dann wesentlich weniger Fahrgastschiffe und Sportboote unterwegs sind.

Was soll's, wir laufen an einem Freitag Nachmittag aus, die Tour zu wagen, zumal in Berlin seit Jahren auch öffentlich unentgeltliche Sportbootanleger zur Verfügung stehen, die dem Wassertouristen die Möglichkeit bieten 24 Stunden kostenfrei anlegen zu können. So brechen wir mit einer Stahlyacht von 12 m Länge auf, um die Reise zu beginnen.

Bei der Durchfahung Berlins auf der Spree ist der Sportbootführerschein unabhängig von der Motorleistung zwingend vorgeschrieben. Über die Potsdamer Havel gelangen wir in den Teltowkanal und wählen die Route über den Stölpchensee zum kleinen Wannsee. Malerisch schmiegen sich hier kunstvoll gestaltete Villen aus der Gründerzeit an die Ufer. Viele traditionsreiche Ruder- und Segelclubs treten mit ihren gepflegten Anlagen bis an die Ufer und vermitteln dem Reisenden einen bleibenden Eindruck. Über den großen Wannsee, vorbei am Grunewaldturm, führt uns die Fahrt nach Spandau.

Spandau ist geprägt von Industrie- und Handels-hafenanlagen. Ein Verweilen scheint uns hier nicht angezeigt. Weiter havelaufwärts befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft der Zitadelle der erste öffentliche Anleger Berlins auf unserer Tour. Für einen Besuch in Spandau findet man hier eine gute und sichere Möglichkeit zum festmachen.

Wir jedoch fahren weiter zur Schleuse Charlottenburg. Nach dem Schleusenvorgang folgen wir der Spree bis zum Anleger unmittelbar hinter dem Park von Schloss Charlottenburg. Ein Spaziergang durch den Schlosspark entspannt uns und regt den Appetit an. Mit einem Abendessen im "Luisenbräu" klingt der Tag für uns sehr erfreulich aus. Das Brauhaus-Ambiente sowie das selbstgebraute Bier, wie auch die Speisen sind einer der Höhepunkte dieser Kurzreise.

Anderntags fahren wir der Spree folgend weiter flussaufwärts. Gesäumt wird das Ufer hier immer von Parkanlagen und einer eindrucksvollen, modernen Architektur. Kurz nach Passieren der Kongresshalle erblicken wir den Neubau des Bundeskanzleramtes, das spreeübergreifend sehr pompös und eindrucksvoll, respekttheischend zum Wasser zeigt.

Ab hier beginnt eine wilde Hatz durch das Regierungsviertel und die Berliner Mitte. Die überwiegende Zahl der Fahrgastschiffe wendet hier und fährt wieder zurück zu den Anlegestellen, so dass sich nahezu der gesamte Ausflug zwischen hier und der Schleuse abspielt.

Nun zeigt es sich angebracht einen respektablen Abstand zu den anderen Wasserfahrzeugen einzuhalten. Häufiges Auftoppen und Anfahren wechseln einander ab, da die Fahrgastschiffe an den Brücken Vorrang vor den Sportbooten haben.

Das Bode Museum signalisiert uns die Ankunft in Berlins Mitte. Vorbei an der Museumsinsel und dem Dom, passieren wir den im Abriss befindlichen "Palast der Republik". Nach der darauffolgenden Schleusung nähern wir uns der Oberbaumbrücke und den "Treptowers". Am Restaurant "Speicher" legen wir an der hauseigenen Anlegestelle an, um ein wegen der Hitze leichtes Mittagmahl einzunehmen. Danach führt die Reise weiter vorbei am Treptower Park, dem Traditionsgasthaus "Zenner", der "Insel der Jugend" und dem Restaurant "Klipper", mit der größten frei auf dem Wasser stehenden Terrasse Deutschlands. Ein sehr liebevoll und aufwendig restaurierter, zweimastiger Großsegler, der in die Restaurantanlage integriert wurde, rundet das Erscheinungsbild harmonisch ab.

Hier befindet sich nach einem ausgiebigen Landgang unser Wendepunkt. Zurück führt die Fahrt bis kurz vor die Oberbaumbrücke, wo wir links in den Landwehrkanal einbiegen und die Rückreise nach Potsdam antreten.

Weitere Tipps erhalten Sie gerne auf Anfrage oder bei der Einweisung an Bord Ihres Charterschiffes.

